

Sr. Churfürstl. Durchl. von
Brandenburg
an Ihr Hoch. Mög.

Aus dem Holländischen ins Teutsche übersezet.

Unsern freundlichen Gruß / und wohlgeneigter Wille zu-
vorn / Hochmög. Herren / besondere liebe Freunde
und Nachbarn.

Wir haben endlich Derselben höchstverlangtes
Antwort-Schreiben vom 18. Aug. wiewol
allein auff unser jüngstes von dem 11. Julii/
nicht aber auff unser erst abgelassenes Schreiben von
den 17. Aprilis empfangen; Viel weniger ist uns auf
unser billigmässiges Begehren / das geringste nicht ge-
antwortet / da wir doch ganz nicht zweiffeln wollen/
daß beyde unsere Schreiben und die darinnen allegirte
Motiven recht werden überleget seyn worden. E. Hoch.
werden an einer Seiten gesehen haben / unser Begehren
mit Denenselben in beharrlicher Freund- und Nachbar-
schafft zu continuiren / und an der andern Seiten selber
vor recht und billigmässig erkennen haben / daß wir ver-
möge der in unsern Schreiben angeführten Ursachen
halben etliche Vergnügung / und wegen des ihrenthal-
ben gelittenen unschätzbaren Schadens-Ersetzung er-
halten müsten; Gleich wie wir auch im geringsten
nicht zweiffeln / es werden Eu. Hochm. in Betrachtung
dero beruhimten Equanimität darauff bedacht seyn / un-
sich also der in dem Fodere enthaltenen starcken Oblis-
gationen sich entbinden: Es hat aber dieses Eu. Hoch-
mog.

mög. eigndliches Schreiben zu unsern Leidwesen
nicht geringer Verwunderung nichts anders in
als daß Dieselben die Nothwendigkeit / warumb
zu den Frieden schreiten müssen / darinnen deduciren
Wir wollen nun alle diese Ursachen an ihren Ort
len / und Uns deßfalls mit Eu. Hochmög. nicht ein
sen : Sie wissen sich auch wol zu erinnern / daß
dem Friedenswerk / warumb wir die Waffen ab
angenommen / nimmer zu wider gewesen seyn. Wir
sind offtmals von Eu. Hochmög. und dero Ministern
bis auff die letzte Stunde zur Continuation des
ges animiret worden ; Allein wir können nicht
lassen / Eu. Hochmög. nochmals vorzutragen / daß
allegirte Noth ihres Staats / womit doch der
stand unserer Lande nicht zuvergleichen ist / niemals
groß gewesen seyn kan / daß Eu. Hochmög. einen ge
treuen Freund und Allirten / der sich allein ihrem
gen in diesen verderblichen Krieg gestürzet / sondern
einige gegebene Ursache von sothanen Frieden erzeu
ren / und unsre gethane Erbietung / nebenst ihnen
gleich den Frieden zu schliessen / verwerffen sollen : Wir
weniger kan einige Noth justificiren / daß eben
Zeit / da sie wegen ihrer Friedens-Conditionen
Eron Frankreich bereits versichert waren / immo
wir davon gnugsame Nachricht haben / an statt
von zu advertiren / und zu gleicher Friedenshandlung
Anbietung zu geben / Sie uns sicher machen zu
paigne zu präpariren / und durch unsere Ministros
suchen lassen wollen / eine grosse Anzahl Volcks zu
Armee an den Rhein zu schicken. Es kan auch
Eu. Hochmög. nicht beständig erwiesen werden / daß

Frank

Frankreich mit Uns zugleich hat tractiren wollen / weil
Wir Sr. K. M. von Frankreich dieses zum hoch
sten Ruhm nachgeben müssen / daß unangesehen aller
Hosilitäten / die wir bloß allein umb Eu. Hochmogen
willen gepflogen haben / da wir mit Sr. Majest. alle
zeit in guter Freundschaft gelebet und nicht das gering
ste mit der selben zu demeliren gehabt / Dieselbe gleichwol
bey so vielen Occasionen bezeuget / daß sie mit uns in vor
rige Freundschaft gerne wiederumb wolte treten / So
können auch unsere Conditionen Eu. Hochmog. dar
von nicht abgehalten haben / weil sie doch nimmer
mehr mit uns vertraulich erwegen lassen / worauff wir
endlich stehen wolten / und ihnen gnugsam bekindt ist /
daß wir zu der Zeit viel bessere Conditiones haben könn
ten / als wir gegenwärtig bekommen / wo wir nicht um
Eu. Hochmog. willen / und umb dieselbe nicht zuver
lassen / uns solcher Tractaten entschlagen hätten.
Was Eu. Hochmög. über die Eron Spanien klagen /
geheth uns nicht an ; Es ist aber offenbahr und am Fa
ge / daß nicht Spanien / sondern Eu. Hochmog. erst
aus dem Kriege geschieden / und Spanien so wol als
andere Allirten / darüber hefftig geklaget / und die
Frankösische Armee in ihren Landen mit unsäglichen
Unkosten eine sehr geraume Zeit wollen stehen lassen / ehe
sie den Frieden raticificiret haben.

Weil denn nun dieses alles sich also befindet / und
Eu. Hochm. versprechen in dem Jodere unsere Satis
faction zu befördern klar erhellet / Dieselbige auch selbst
bekennen / daß unsrer Assistenz ihnen recht unnuslich
gewesen / und unsere Landen deßwegen auff's euserste
ruiniret worden / und sie diesem nach verhoffentlich dar
auff

auff bedacht werden seyn / uns dergestalt zu befriedi-
gen / daß wir in dergleichen Zufällen / gleich wie / wir von
Herzen darzu geneigt sind / Ursache haben mögen / uns
ihres Staats getreulich wiederumb an-zu=nehmen;
So ersuchen wir Eu. Hochmög. hiermit dienst=freund-
und Nachbarlich / dieselbe wollen dieses alles / vermöge
derselben uns in gemeldten ihren Schreiben iterative
versicherten Affection / mit einem sothanen Vorneh-
men erwegen / daß sie sich zu aller Billigkeit und Leistung
des jenigen / worzu sie sich haben verbunden / erklären
wollen; Und weil dieses Werck durch Schreiben nicht
wol zu einen gewündschten Ende kan gebracht werden /
so stellen wir in dero Belieben / ob nicht deshalb eine
Conferenz zwischen unser beyderseits Ministris anzus-
stellen sey. Gleich wie wir nun das Vertrauen haben /
Eu. Hochmög. werden sich darzu mit Billigkeit ans-
schicken / als versichern wir dieselben hingegen / daß wir
den Bogen nicht zu hoch spannen / sondern vielmehr um
desto besser Cultivirung continuirender Freundschaft
uns dergestalt darbey erweisen werden / daß Eu. Hoch-
mog. selbst Uns das Zeugniß geben sollen / daß Wir
bey diesem Werck nicht mehr als eine billigmäßige
und uns versprochene Schadloshaltung suchen / auff
daß wir zu andern Zeiten cababel seyn möchten / bey
dem einen und andern Zufall denenselben angenehme
Dienste und Freundschaft zu erweisen / worzu Wir
denn zu allen Zeiten bereit und willig verbleiben.

Gegeben zu Potsdam den 24. Aug. 1679.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm Curs-
Eu. Hoch-Mög.

guter williger Freund und Nachbar.